

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

91 (24.2.1897) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Mittwoch, 24. Februar.

Morgenblatt.

No. 91.

1897.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonamt Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Zig.“ — gestattet.

Ämtlicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Februar d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Oberregierungsath Theodor Kilian bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Februar d. J. gnädigst bewegen gefunden: den Oberregierungsath Theodor Kilian bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen; den Bezirkssteuerinspektor Robert Ritter in Thiengen mit dem Titel „Regierungsath“ zum Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu ernennen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Erbgroßherzoglichen Küchenmeister Weiß in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Luxemburg verliehenen, dem Herzoglich Nassauischen Militär- und Civil-Verdienstorden Adolfs von Nassau affiliierten silbernen Verdienstkreuzes zu ertheilen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

„Am Rande einer europäischen Katastrophe.“

In den Parlamenten der drei größten Verfassungsstaaten ist gestern die politische Lage zur Erörterung gelangt. Am ruhigsten hat sich dieselbe im deutschen Reichstage entwickelt. Die bestimmt gehaltenen Erklärungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Frhrn. v. Marschall, fanden die Zustimmung des Reichstags, ohne daß es hierzu langausgespannter Debatten bedurft hätte. Die Haltung der deutschen Regierung, die, frei von irgend welchen Sonderinteressen, einzig und allein die Sicherung des Weltfriedens erstrebt, bewegt sich in scharf umschriebenen Grenzen. Es ist erfreulich, daß auch in der französischen Deputirtenkammer und im englischen Unterhause die Offensivpolitik der Opposition auf dem entschiedensten Willen der Regierungen und der Parliamentsmehrheiten geächtet ist. Niemand wagt darüber Zweifel, daß der türkischen Mißwirtschaft auf Kreta und in anderen Theilen des ottomanischen Reiches ein Ende gemacht werden müsse, doch bleibt das Bestreben der Mächte, unbeeinträchtigt durch die Verzögerungspolitik des Sultans, darauf gerichtet, die Reformen zu erzwingen, ohne den Bestand der Türkei in Frage zu stellen. Angesichts der bedenklich anwachsenden Gährung auf dem Balkan würde eine Seitens der Mächte gegen die Integrität der Türkei gerichtete Aktion das Signal zu allgemeiner Revolutionirung der unter türkischer Oberhoheit stehenden Völker geben und — es ist dies gestern in allen drei Parlamenten offen ausgesprochen worden — einen europäischen Konflikt von unabsehbarer Tragweite hervorrufen. Als ein höchst bedeutsames Anzeichen der in sehr weiten Kreisen herrschenden Stimmung kann man den sowohl in der französischen Kammer wie im englischen Unterhause ausgesprochenen Gedanken, den Sultan Abdul Hamid absetzen, betrachten. Daß der Sultan den Widerstand gegen jede ernstliche Reformation geradezu organisiert, ist ja bekannt, und es ist deshalb seine Absetzung schon früher in den Kreisen der Betrachtungen großer politischer Blätter gezogen worden. So hat der „Spectator“ in seiner Ausgabe vom 13. Februar wörtlich erklärt, daß die insurrektionelle Bewegung in der Türkei erst mit der Entfernung Abdul Hamids beendet würde. („It is in the deposition of Abdul Hamid, not in goody promises upon blue paper, that reform in Turkey must be sought, or at all events if it is not sought there will be perpetual insurrection“). Der Interpellant Labouchère zog sich gestern im englischen Unterhause eine Mahnung des Sprechers zu wegen ungebührlicher Aeußerungen, die er über die Person des Sultans machte. Labouchère konnte sich auf Gladstone berufen, und dieser wird nicht zögern, sich auf das englische Volk zu berufen, das in der Beurtheilung des Sultans die gleichen ungünstigen Ansichten hegt. Es dünkt uns, als ob diesem Zwischenfall eine mehr als vorübergehende Bedeutung beizumessen sei. Als ein sehr ernstes Ergebnis der gestrigen parlamentarischen Verhandlungen erscheint aber jedenfalls die Uebereinstimmung der Mächte in der Beurtheilung der äußerst gespannten politischen Lage, die in folgenden Worten Balfour's kurz zusammengefaßt ist: „Es könnte geschehen, daß, wenn durch Irrthum oder Mißgeschick ein Funke in den Zündstoff fällt, der nur zu weit in Europa

verbreitet ist, wir am Rande einer europäischen Katastrophe wandeln.“

* Die Aufgaben der Kriegsflotte.

Zu den Schlagworten, mit denen eine Stärkung unserer Wehrkraft zur See bekämpft wird, gehört auch die Behauptung, daß unsere Flotte nur die Aufgabe habe, im Kriegsfall die heimische Küste zu schützen. Wie alle Schlagworte kann auch dieses Wort eine eingehendere Prüfung nicht bestehen. Versticht man darunter, daß es lediglich darauf ankommt, ein Vordringen feindlicher Streitkräfte an die Küstenstriche zu hindern, so ist darauf, so lange wir im Landkriege siegreich sind, nicht allzuviel Gewicht zu legen. Zu größeren Landungen wird es dem Gegner an den nöthigen Kräften fehlen und sollte er gleichwohl unter Schwächung seiner Operationsarmee stärkere Streitkräfte an die Küste werfen, so würden sie eben nach dem Rolfs'schen Rezept sehr bald wieder in's Wasser geworfen sein. Sonst mag hier und dort eine Küstenbesetzung zerstört oder sonst etwas Schaden angerichtet werden, auf den Ausgang eines Krieges aber haben solche Kriegsschäden nicht entscheidenden Einfluß.

Ganz andere Aufgaben aber eröffnen sich, wenn der Landkrieg sich mit wechselndem Erfolge länger hinzieht. Unsere langgestreckten Ostseeprovinzen lassen sich ohne Beherrschung der See und volle Aufrechterhaltung der Seeverbindung schwerlich auf die Dauer mit Erfolg verteidigen. Aber auch abgesehen davon kann die Aufrechterhaltung unserer Seeverbindungen für den weiteren Verlauf und Ausgang eines Krieges von entscheidender Bedeutung sein; sie ist jedenfalls für die wirtschaftliche Weiterentwicklung Deutschlands nach einem großen Kriege, für die Erhaltung seiner Stellung auf dem Weltmarkt und seines Nationalwohlstandes von höchstem Werthe, ja ganz unentbehrlich. Das müßte doch jeder objektiv Urtheilende begreifen können, daß von dem Augenblicke an, wo unsere Küsten blockirt werden, wir auch unsere Grenzen nach der See hin verloren haben.

Wenn der Vergleich mit Frankreichs Kriegsflotte durch den Hinweis auf den Besitz seiner ausgedehnten Küste zurückgewiesen zu werden pflegt, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die starke Entwicklung der französischen Kriegsflotte allein weder durch seine Kolonialpolitik, noch durch die Absicht bedingt ist, eine feindliche Landung oder die kriegerische Bedrohung des einen oder anderen Küstenplatzes zu verhindern, sondern daß mit ihr der Zweck verfolgt wird, auch in Kriegszustand den französischen Küsten den Verkehr und ihre Seeverbindung zu erhalten. Stellt sich der Küstenschutz nicht die Aufgabe, den Seeverkehr der Küste gegen feindliche Störung zu sichern, so versagt er gerade in dem für Krieg und Frieden wichtigsten Punkte. Dieser Aufgabe, dem Küstenschutz im weiteren und allein wahren Sinne, kann die deutsche Flotte nur dann gerecht werden, wenn sie auch die nöthige Stärke zu einer kräftigen Offensivpolitik besitzt. Wir haben unsere Rheingrenzen wirksam bei Wörth und Metz verteidigt, unsere Flotte muß in der Lage sein, unsere Seegrenzen ebenso wirksam zu verteidigen.

* Zur Lage im Orient

(Telegramme.)

* Wien, 23. Febr. Die Blätter nehmen mit großer Befriedigung die gestrigen Erklärungen des Staatssekretärs v. Marschall im Reichstage über den Standpunkt Deutschlands in der kretischen Frage auf.

* Paris, 23. Febr. In Bordeaux und Toulouse fanden griechenfreundliche Kundgebungen seitens der Studenten statt — Der „Eclair“ meldet aus Niko: Zwei Kreuzer und fünf Torpedoboote unter Befehl des Prinzen Georg sind nach Kreta abgegangen.

* St. Petersburg, 23. Febr. Es wird nochmals auf das Bestimmteste versichert, daß bisher weder in Odesa noch in Sebastopol Truppen mobilisirt worden seien. Auch ohne besondere Maßregeln habe Rußland doch jederzeit 20- bis 25 000 Mann schnell zur Hand.

* London, 22. Febr. Unterhaus. Vor der Abstimmung über den Antrag Labouchère sagte Campbell-Bannermann, die öffentliche Meinung würde weitgehend beruhigt werden, wenn das Haus die Instruktionen des britischen Admirals erfüllte. Redner fragte, ob der Admiral alles zu thun verpflichtet sei, was das europäische Konzert anordne. Balfour erwiderte, wenn die Frage morgen gestellt werde, wolle er sehen, ob die Instruktionen mitgetheilt werden könnten. Zweifellos sei der britische Admiral nicht verpflichtet, entgegen eigenem Urtheile zu handeln. Die Einmüthigkeit der Admirale sei nöthig.

* Athen, 23. Febr. Ein ehemaliger Hauptmann der griechischen Armee, Korakas, steht an der Spitze von

5 000 Mann eine halbe Stunde von Candia entfernt und hat, wie der Gouverneur den Konsul meldet, der Stadt das Wasser abgeschnitten.

* Athen, 23. Febr. Die Nachricht von der Beschießung der griechischen Stellung durch die europäischen Kriegsschiffe hat nach ihrem Bekanntwerden im Schloß und in der Deputirtenkammer durch Delhannis zahlreiche Kundgebungen hervorgerufen.

* Athen, 23. Febr. Wie es heißt, hat der Minister des Auswärtigen, Skuzes, den Gesandten der Mächte erklärt, eine Wiederholung des Vorfalls von Canea würde Griechenland zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen veranlassen. Der türkische Gesandte, Assim Bey, habe seiner Zeit der griechischen Regierung mit derselben Maßregel gedroht, indem er die Zurückberufung der griechischen Truppen verlangte.

* Athen, 23. Febr. Es bestätigt sich, daß bei dem Bombardement auf das Lager der Aufständischen bei Canea mehrere Aufständische getödtet wurden.

* Athen, 23. Febr. Deputirtenkammer. Delhannis stellt die Nachricht von der Ausschiffung türkischer Truppen auf Kreta in Abrede. Die Regierung prüfe augenblicklich die Vorschläge der Admirale.

* Canea, 23. Febr. Der britische, italienische und russische Konsul haben den kriegführenden Parteien in Selino einen siebentägigen Waffenstillstand vorgeschlagen, der schließlich von beiden Seiten auch angenommen wurde.

* Konstantinopel, 23. Febr. Der Großfürst-Thronfolger Georg ist gestern Nachmittag 1¹/₂ Uhr an Bord der Yacht „Zariha“ in Karak am Bosporus angekommen. Der russische Botschafter Melidow war ihm auf der Stationsyacht zur Begrüßung entgegengefahren.

* Konstantinopel, 23. Febr. Das Kriegsministerium zeigte der Direktion der Eisenbahnlinie Dedeagash-Saloniki an, daß in kurzer Zeit ein Transport von 64 kleinasiatischen Redibataillonen mit Pferden von Dedeagash erfolgen werde.

* Konstantinopel, 23. Febr. In den letzten fünf Tagen sind mittelst Sonderzügen aus dem Norden und Osten des Reiches des 3. Corps fünf Linienbataillone, sieben Batterien und zahlreiches Kriegsmaterial nach der griechischen Grenze befördert worden.

* Konstantinopel, 23. Febr. Verstärkungen für den östlichen Theil der griechischen Grenze gehen direkt nach Riania am Golfe von Saloniki.

Deutsches Reich.

Zur Hundertjahrfeier des 22. März

geht der „Nordb. Allg. Zig.“ folgende Anregung zu: Als der hundertjährige Geburtstag Goethe's gefeiert wurde, ließ die Freie Stadt Frankfurt besondere Gedenkmünzen prägen mit der Aufschrift:

„Zu Goethe's hundertjähriger Geburtsfeier am 28. August 1849.“
Ebenso ließ die Freie Stadt Frankfurt zehn Jahre später die 108. Schiller-Faler prägen mit der Aufschrift:
„Ein Gedenkthaler zu Schiller's hundertjähriger Geburtsfeier am 10. November 1859.“

Jetzt schickt ganz Deutschland sich an, in großartiger Weise das Andenken an den Feldensieger Wilhelm aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages desselben zu feiern, in Wort und Schrift, in Liedern, Vorträgen und Büchern werden die Großthaten des erhabenen Monarchen verherrlicht, — die Münze aber trägt nicht dazu bei, das Andenken desselben beim deutschen Volke lebendig zu erhalten.

Die Reichsmünzgesetze vom 4. Dezember 1871 und vom 9. Juli 1873 gestatten dies nicht; sie schreiben die Gestaltung und Aufschrift der Münzen einheitlich vor und es ist keine Ausnahme hiervon vorgesehen, die Prägung besonderer staatlicher Gedenkmünzen ist nicht zugelassen.

Daher sind seit Erlaß dieser Gesetze staatliche Gedenkmünzen nicht mehr geprägt worden, während früher auch durch die Münze wichtige Gedenktage dem Gedächtnisse des Volkes und der kommenden Geschlechter eingepreßt wurden.

Jedermann weiß, wie beliebt und gesucht die preußischen Krönungsthaler vom Jahre 1861 sind. Das Andenken an die Freiheitskriege wurde ebenfalls durch besondere Münzen gefeiert, indem die Freie Stadt Bremen 1863 besondere Gedenkthaler, und das Königreich Hannover 1865 sogenannte Waterloo-Thaler prägen ließ mit der Aufschrift:

„Den Siegern bei Waterloo gewidmet am 18. Juni 1865.“
Die Waffenerfolge des deutsch-französischen Krieges haben in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Bremen und Hamburg Anlaß gegeben, besondere Siegesthaler zu prägen. Der letzte staatliche Gedenkthaler ist im Jahre 1872 im Königreich Sachsen geprägt worden aus Anlaß der goldenen Hochzeit des sächsischen Königspaars.

Seitdem sind die staatlichen Gedenkmünzen verschwunden. Wohl steht es Jedermann frei, sich nach Belieben private Gedenkmünzen prägen zu lassen; solche haben aber keinen besonderen Werth, eben weil sie der staatlichen Autorität entbehren. Die Münze trägt also nicht mehr wie früher auch ihrerseits dazu bei, historischen und vaterländischen Sinn im Volke zu pflegen und zu wecken, und daß dies nicht mehr der Fall, dürfte sehr zu bedauern sein. Dieser Mangel könnte indeß leicht beseitigt werden

durch eine Zusatzbestimmung zu unseren Reichsmünzgesetzen des Inhalts:

Die Prägung von Gedenkmünzen von besonderer Gestalt und Aufschrift kann durch Beschluß des Bundesraths angeordnet oder zugelassen werden.

Die Prägung von Gedenkmünzen von besonderer Gestalt und Aufschrift kann durch Beschluß des Bundesraths angeordnet oder zugelassen werden.

Unterstützungswesen in Elsaß-Lothringen. Straßburg, 23. Febr. In den Landeshaushaltsetat 1897/98 für Elsaß-Lothringen, der dem gegenwärtig hier tagenden Landesausschuß zur Verathung vorliegt, ist zum ersten Male im Kapitel »Öffentliche Armenpflege und Unterstützungen« ein Betrag von 60000 M. eingestellt zur Gewährung von Unterstützungen auf Grund von Vereinbarungen mit anderen Staaten und dazu in den Erläuterungen bemerkt: »Die Einstellung dieses Postens ist im Hinblick auf die von dem Landesausschuße in seiner Sitzung vom 23. April 1896 beschlossene Resolution erfolgt. Der Betrag ist bestimmt zur Gewährung von Unterstützungen an hilfbedürftige Angehörige der Bundesstaaten, welche in Elsaß-Lothringen ihren Wohnsitz haben.«

Die beiden Regierungen hätten sich mit Wirkung vom 1. April l. J. an wechselseitig verpflichtet, 1. von der ihnen zustehenden Befugnis zur Ausweisung hilfbedürftiger Personen des anderen Staates keinen Gebrauch zu machen, wenn solche Unterstützungsbedürftige zuletzt während mindestens fünf Jahren nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre ihren gewöhnlichen Aufenthalt in dem betreffenden Lande gehabt hätten, und 2. dafür Sorge zu tragen, daß diesen Personen während der Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit unter Verwendung der etwa noch vorhandenen Arbeitskraft der unentgeltliche Unterhalt gewährt werde.

Die beiden Regierungen hätten sich mit Wirkung vom 1. April l. J. an wechselseitig verpflichtet, 1. von der ihnen zustehenden Befugnis zur Ausweisung hilfbedürftiger Personen des anderen Staates keinen Gebrauch zu machen, wenn solche Unterstützungsbedürftige zuletzt während mindestens fünf Jahren nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre ihren gewöhnlichen Aufenthalt in dem betreffenden Lande gehabt hätten, und 2. dafür Sorge zu tragen, daß diesen Personen während der Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit unter Verwendung der etwa noch vorhandenen Arbeitskraft der unentgeltliche Unterhalt gewährt werde.

Das mit der Großherzoglich badischen Regierung vereinbarte Abkommen wurde der Kommission angenommen und wird auch voraussichtlich in der Plenarsitzung des Landesausschusses eine Aenderung nicht erleiden.

Großherzogthum Baden. Karlsruhe, 23. Februar. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt heute Vormittag den Minister von Brauer zum Vortrag Nach-

Großherzogliches Hoftheater.

2. Anzengruber: »Der Weineidbauer«.

Es gibt ja wohl Leute, die behaupten, daß unsere Gegenwart das Verständniß für die bauerlichen Komödien und Tragödien Anzengruber's verloren habe, und es wird wohl schwerer halten, als man denkt, diese Behauptung in allen ihren Theilen zu widerlegen.

Was schadet's, wenn's einem im Anfang auch ein bißchen wehthut, sie haben sich bei der seligen Maritt »gekriegt« und »kriegen« sich auch am Ende heute noch. Und unser Publikum schaut sich diese bunte Maserade mit stillem Bahagen an, und wenn es einmal, dem Dunst der Stadt entweichend, des Sommers hinaus kommt in die Berge, dann findet es zu seinem Erstaunen, daß das was ihm die Herren Dichter von dem Leben in diesen Bergen erzählen, gar grundverschieden ist von dem, was sie dort sehen und hören.

mittags 5 Uhr fand im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus wie alljährlich eine von dem Prälaten a. D. D. Doll abgehaltene kirchliche Feier in der Hauskapelle statt zur Erinnerung an den Heimgang Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm. Mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzogin und die Erbgroßherzogin, sowie eine Anzahl anderer Personen an der Feier theil.

(Der Wagenladungsverkehr) über Pölsingdorf — Pölsingdorf ist im vollen Umfang wieder aufgenommen.

Freiwillige Feuerwehr. Anlässlich der Ernennung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs zum Kommandirenden General des 8. Armee-corps hat die hiesige freiwillige Feuerwehr höchstselben als Protoktor der Badischen Feuerwehren ein Glückwunschschreiben zugesandt.

Der hiesige Protoktor in der Ferne mit Aufmerksamkeit die Thätigkeit der Wehren verfolgt, das hat höchstselbe bei dem Anfang dieses Monats stattgehabten Hochwasser, bei welchem der Feuerwehrofficier aus dem Leberauchen um's Leben kam, bewiesen, indem Seine Königliche Hoheit dem dortigen Corps von Koblenz aus seine innigste Theilnahme telegraphisch übermittelte.

Schutzverein der Hauseigentümer. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Mittwoch, den 24. Februar d. J., Abends 8 Uhr, im Saale der alten Brauerei Bischoff statt.

Dr. Sch. Schneeebeobachtungen. Der in der Höhe liegende Schnee hat infolge des meist sonnigen Wetters, das in der Woche vom 14. bis 20. Februar geherrschte, fast überall langsam abgenommen.

Mannheim, 22. Febr. Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuß folgende Vorlagen für seine am nächsten Freitag stattfindende Sitzung unterbreitet. Bewilligung von 34500 Mark zur Herstellung von Holzpflaster, von 435000 M. zur Herstellung von Kanälen, von 365000 M. zur Herstellung von Straßen im Riesfeld, von 12000 M. jährlich zur Erziehung von 8 weiteren etatsmäßigen Hauptlehrstellen und von jährlich 5100 M. zur Bewilligung von freiwilligen Zuschüssen der Stadtgemeinde zu den staatlichen Wohnungsgeldzuschüssen der Reallehrer am Realgymnasium und an der Realschule, sowie der Gewerbelehrer und des Direktors der Gewerbeschule in Höhe von je 300 Mark.

Mannheim, 23. Febr. In der Frage der Auflösung der Produktionsbörse ist gestern von der hiesigen Handelskammer Beschluß gefaßt worden: Die Auflösung geht dahin, daß für die Auflösung der B. 20 des Statutensatzes maßgebend ist, der bestimmt, daß zu einer Aenderung der Statuten eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist.

Mannheim, 22. Febr. Nach dem Vorbericht des städtischen Budgets für 1897 betragen Ende 1896 die aus den Vorjahren zur Verfügung stehenden Reserven einschließlich des sich auf 100000 M. belaufenden Betriebsfonds 412 903 M. Weiter sagt der Vorbericht: Mit Rücksicht auf diesen günstigen Abschluß, wodurch es ermöglicht wurde, bei Einstellung der Reserven — jedoch unter Vorbehalt des Betriebsfonds von 100000 M. — mit einer Umlage von 40% Pf. auszukommen, wurde von der (nationalliberalen) Mehrheit im Stadtrath eine Umlage von 42 Pf. für ausreichend gehalten.

Gebiete, dessen enges Leben kaum nur durch ganz energische Aethmung der einzelnen Charaktere Bewegung und Handlung erhält. Dieses Leben selbst ist ja das denkbar einflussreichste und gleichmäßigste. Bei Menschen, die ihre Begriffe von Gut und Böse nach nicht nach unseren modernen Rechts- und Bildungsformen formulirt haben, erscheint selbst das Verbrechen in einer andern und weniger tragischen Form als im Rahmen unseres modernen Gesellschaftslebens; aber das alles will, um dramatisch verwertet werden zu können, von einem Dichter verstanden werden und von ihm dargestellt sein.

Jede Bauernphilosophie, die Auerbach in einzelnen seiner Dorfgeschichten zum Wort kommen läßt, beruht auf ganz anderen als den ihm gegebenen Voraussetzungen und Anschauungen, sie sucht sich erst mit der Wirklichkeit abzufinden, um sich dann von hier aus das göttliche Schalten und Walten nach ihrem Denken und Meinen zusammenzusetzen und zu deuten. Das ist unter diesen beiden Klassiken der Dorfprosa namentlich Anzengruber's Verdienst, dem gegenüber seinem Landsmann Possegger und dessen mehr lyrischer Veranlagung eine großartige epische und dramatische Kraft zuerzuerkennen ist.

Wer einmal eine Geschichte des Bauernromans und Bauerndramas im 19. Jahrhundert schreibt, wird diese beiden Männer an die Spitze stellen, zugleich aber auch nachdrücklich auf den Zusammenhang hinweisen müssen zwischen dieser besonderen Gattung in unserer Literatur und der Bildungsbewegung unserer Zeit. Das Forschen nach diesem Zusammenhang gibt freilich kein fonderliches erfreuliches Bild von der letzteren, und insbesondere werden die durch einen falschen Realismus in unsere Literatur hineingetragenen zerfetzenden Elemente darin eine bedeutsame Rolle spielen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt heute Vormittag den Minister von Brauer zum Vortrag Nach-

Großherzogliches Hoftheater.

2. Anzengruber: »Der Weineidbauer«.

Es gibt ja wohl Leute, die behaupten, daß unsere Gegenwart das Verständniß für die bauerlichen Komödien und Tragödien Anzengruber's verloren habe, und es wird wohl schwerer halten, als man denkt, diese Behauptung in allen ihren Theilen zu widerlegen.

Was schadet's, wenn's einem im Anfang auch ein bißchen wehthut, sie haben sich bei der seligen Maritt »gekriegt« und »kriegen« sich auch am Ende heute noch. Und unser Publikum schaut sich diese bunte Maserade mit stillem Bahagen an, und wenn es einmal, dem Dunst der Stadt entweichend, des Sommers hinaus kommt in die Berge, dann findet es zu seinem Erstaunen, daß das was ihm die Herren Dichter von dem Leben in diesen Bergen erzählen, gar grundverschieden ist von dem, was sie dort sehen und hören.

M. im Vorjahr). Durch Umlagen sind zu decken 2 060 063 M (1 919 988 M. im Vorjahr). Der Umlagefuß beträgt wie im Vorjahr 45 Pf.

Baden-Baden, 23. Febr. Der Vorjahrsverein hält seine diesjährige statutengemäße Generalversammlung am nächsten Freitag den 26. d. M. ab. Dem Geschäftsbericht pro 1896 entnehmen wir, daß die Einnahmen und Ausgaben im abgelaufenen Jahre 7 733 705 M. 60 Pf. betragen mit einem Kasseeinstand von 58 308 M. 95 Pf. Der Gewinn- und Verlustkonto schließt mit 132 378 M. 50 Pf. ab, bei einem Reingewinn von 33 428 M. 80 Pf. (1895: 30 265 M. 65 Pf.). Der Aufsichtsrath wird der Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 6 Proz. zu gewähren.

Aus dem Wiesenthal, 21. Febr. Laut Jahresbericht der Arbeitsnachweisanstalt Vörrach für 1896 wurde dieselbe beanprucht a) von 388 männlichen Arbeitgebern, b) von 272 weiblichen, c) von 279 männlichen Arbeitnehmern, d) von 135 weiblichen. Befriedigt wurden a) 50, b) 38, c) 86, d) 81 Proz. Von Arbeitnehmern wird keine Gebühr erhoben, auch nicht von arbeitgebenden Handwerfern und Landwirthen; für Dienstboten wird von Arbeitgebern Gebühr erhoben.

Vom Schwarzwald, 23. Febr. Das Holzgeschäft geht den ganzen Winter trotz der hohen Preise immer gleichmäßig gut fort. Noch nie ist die Nachfrage nach Schnittwaaren so früh und so stark gewesen, als diesen Winter, woraus auf eine sehr rege Bauthätigkeit in den Städten geschlossen werden kann.

Freiburg, 22. Febr. Zu Ehren Seiner Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs, welcher der Universität unausgesehrt die huldvollste Gesinnung bewiesen hat, wird vom Lehrkörper der Hochschule am nächsten Donnerstag Abend ein Essen im Bähringer Hof stattfinden. Hiezu sind auch Einladungen an die Spitzen der Civil- und Militärbehörden ergangen.

Vörrach, 23. Febr. Der im Amtsbezirk Vörrach durch die Brandfälle entstandene Gebäudeschaden ist nach den vorgekommenen Schadenregulirungen auf 70 522 M. 29 Pf. festgestellt worden, wovon auf Vörrach 60 685 M. entfallen, an Fahrnissen auf 197 954 M. 75 Pf. (Vörrach 194 990 M.), der durch Vörrach-maßregeln entstandene Schaden beträgt 86 M. und der Gesamtschaden somit 268 564 M.

Waldbühl, 21. Febr. Gestern Abend feierte der hiesige Eisenbahnbeamtenverein sein siebenztes Stiftungsfest. Der Vereinsvorsitzende, Herr Amberg, begrüßte die Anwesenden und verbreitete sich über die Zwecke und Ziele des Eisenbahnbeamtenvereins und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog.

Staufen, 23. Febr. Viel besprochen wird zur Zeit ein von Herrn Ingenieur Rud. Meyerhöfer aufgearbeitetes Projekt einer Adhäsions-Bahn von Staufen nach Münsingen — Neumühle — Altnaufer und einer Drahtseil-Bahn von Altnaufer auf den Völschen, sowie der Erbauung eines großen Gasthofes auf der Spitze desselben.

Deutschher Reichstag. Berlin, 23. Febr. (Telegraphischer Bericht.) Erste Verathung des Gezeugenwunsches, betreffend die Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Jahre 1897/98 zur Schuldentilgung.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Bundesstaaten beharren dabei, daß mindestens innerhalb einer befristeten Zeit sie über ein gewisses Maß zu den Matritularbeiträgen nicht herangezogen werden. Auch im Interesse des Reiches liegt eine feste Regelung der Reichsfinanzen, die z. Bt. so unübersichtlich geworden sind, daß es nur wenig Kennern vergönnt ist, in dies System der Abgaben und Rückzahlungen einzudringen.

Erste Verathung des Gezeugenwunsches, betreffend die Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Jahre 1897/98 zur Schuldentilgung. Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Bundesstaaten beharren dabei, daß mindestens innerhalb einer befristeten Zeit sie über ein gewisses Maß zu den Matritularbeiträgen nicht herangezogen werden.

Der einseitige Staatsbürger muß sich ein Bild machen können von der Finanzlage des Staates. Die Frankenstein'sche Klausel liegt das Recht des Reiches, Matritularbeiträge in jeder Höhe zu erheben, unberührt; sie sollte dem Reichstage ein starkes Budgetrecht erhalten. Die Regierungen meinen, daß sich das auch auf einfachem Wege erreichen lasse.

Der einseitige Staatsbürger muß sich ein Bild machen können von der Finanzlage des Staates. Die Frankenstein'sche Klausel liegt das Recht des Reiches, Matritularbeiträge in jeder Höhe zu erheben, unberührt; sie sollte dem Reichstage ein starkes Budgetrecht erhalten.

Die Regierungen meinen, daß sich das auch auf einfachem Wege erreichen lasse. Die unbegrenzte Ausdehnung der Matritularbeiträge seitens des Reiches steht auch auf dem Papier. Man wird deswegen mit Rücksicht auf die kleineren Staaten über ein gewisses Maß nicht hinausgehen. Ein dauerndes Finanzreformgesetz wird aber von dem

Gebiete, dessen enges Leben kaum nur durch ganz energische Aethmung der einzelnen Charaktere Bewegung und Handlung erhält. Dieses Leben selbst ist ja das denkbar einflussreichste und gleichmäßigste.

Jede Bauernphilosophie, die Auerbach in einzelnen seiner Dorfgeschichten zum Wort kommen läßt, beruht auf ganz anderen als den ihm gegebenen Voraussetzungen und Anschauungen, sie sucht sich erst mit der Wirklichkeit abzufinden, um sich dann von hier aus das göttliche Schalten und Walten nach ihrem Denken und Meinen zusammenzusetzen und zu deuten.

Wer einmal eine Geschichte des Bauernromans und Bauerndramas im 19. Jahrhundert schreibt, wird diese beiden Männer an die Spitze stellen, zugleich aber auch nachdrücklich auf den Zusammenhang hinweisen müssen zwischen dieser besonderen Gattung in unserer Literatur und der Bildungsbewegung unserer Zeit.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt heute Vormittag den Minister von Brauer zum Vortrag Nach-

Großherzogliches Hoftheater.

2. Anzengruber: »Der Weineidbauer«.

Es gibt ja wohl Leute, die behaupten, daß unsere Gegenwart das Verständniß für die bauerlichen Komödien und Tragödien Anzengruber's verloren habe, und es wird wohl schwerer halten, als man denkt, diese Behauptung in allen ihren Theilen zu widerlegen.

Haufe nicht zu erlangen sein. Es wird daher jährlich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden. Man kann ja sagen, Reichsschulden sind Landesschulden. Diese könnten jeden Augenblick verteilt werden. Dabei wäre aber die Selbstständigkeit des Reiches nicht genügend berücksichtigt und das Reich würde zu einer Kreditanstalt für die Einzelstaaten. Die neuen immer steigenden Ausgaben für die Sozialreform, die Kolonialpolitik u. i. w. machen eine andere Politik nötig. Die Steigerung der Einnahmen habe mit der der Ausgaben nicht gleichen Schritt gehalten. § 2 des Gesetzes legt dieses und das nächste Etatsjahr mit einander in Korrespondenz. Er will gleichsam einen Puffer zwischen die erhöhten Matrulforderungen und die an die Bundesstaaten zu leistenden Rückzahlungen schieben. Der Paragraph enthält keine autonamtischen Bestimmungen. Er beraubt auch die Einzelstaaten nicht des Interesses an dem Stande der Reichsfinanzen. Es wäre gut, wenn sich durch ein derartiges Gesetz das Verständnis für die abgelaufene Finanzreform in immer weitere Kreise verbreitete. Der Gesetzentwurf enthält alle Elemente, die von der linken Seite gefordert sind. Man hat nun hinter diesen Entwurf den preussischen Finanzminister gewittert. Dieser wünscht eine Festlegung der Finanzen auf drei oder fünf Jahre. Auch für § 2 der Vorlage hat er sich erst nach längerem Zögern entschieden.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Dieser § 2 ändert den ganzen Charakter der Vorlage. Die Bundesstaaten sollen nicht ohne weiteres auf einen gewissen Theil der Ueberweisungen zu verzichten haben, sondern sie sollen eventuell etwas von dem Gesperrten wieder bekommen. Das habe der blinde Höder, das Volk, sehr wohl gemerkt.

Abg. v. Leipziger (kons.) kann in § 2 keine Gefahr sehen. Seine Partei werde für die Vorlage stimmen, wenn sie auch eine dauernde Regelung lieber sähe. Er beantrage eine Ueberweisung an die Budgetkommission.

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Da es sich nur um Festlegung auf ein Jahr handle, habe seine Partei im allgemeinen keine Bedenken gegen den Entwurf.

Abg. Dr. Paasche (nat.-lib): Die Gründe Richters gegen die Vorlage seien für seine Partei vielmehr bestimmend für sie eintretend. Eine wesentliche grundsätzliche Beschränkung des Einnahmeberechtigungsbereiches im Reichstage sei in der Vorlage nicht zu erkennen. Preußen schwinde freilich im Ueberflusse; aber die kleinen Staaten seien auf die direkten Steuern angewiesen.

Staatssekretär Graf Posadowsky hofft, daß eine Einigung zwischen Regierung und Reichstag möglich sein werde. Sehr dankbar würde er dafür sein, wenn sich für § 2 eine klarere Fassung finden ließe.

Nach einigen Bemerkungen Richters (Freis. Volksp.) wird das Gesetz der Budgetkommission überwiesen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 23. Febr. Die Heilung des Jurankels bei seiner Majestät dem Kaiser nimmt einen durchaus normalen Verlauf. Der Kaiser kann mit dem rechten Fuß bereits wieder aufstehen.

* Berlin, 23. Febr. Die Centrumsfraktion des Reichstags hat den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder eingebracht.

* Straßburg, 23. Febr. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen stellte Staatssekretär v. Puttkamer die Vorlegung eines Gesetzentwurfs in Aussicht, durch den an Stelle der alten französischen Bestimmungen ein dem deutschen Reichs-Preßgesetz analoges Preßgesetz als Landesgesetz zur Einführung gelangen soll, das aber der Regierung gewisse Befugnisse gegen die auswärtige Presse verleihe soll.

* Wien, 23. Febr. Die Blätter melden aus Prag: Nach Mittheilungen eines tschechisch-katholischen Blattes wurde in Mitlein ein anarchistischer Klub aufgehoben und die Mitglieder, 15 bis 18jährige Burschen, in das Gitschidner Kreisgericht eingeliefert.

* Paris, 23. Febr. Der ehemalige Botschafter Le Febvre de Bahaine ist gestorben.

* London, 23. Febr. Nach einer Meldung der "Times" aus Schanghai vom 22. haben wegen der in Seoul herr-

schenden Erregung und weil der König das russische Gesandtschaftshotel verlassen hat, drei russische Kriegsschiffe in Chemulpo 80 Mann mit einem Geschütz nach Seoul gejagt.

* London, 23. Febr. Im Unterhause theilte der Marinestaatssekretär Goschen mit, daß die Expedition gegen den Niger erfolgreich gewesen sei. Am Nachmittag des 18. d. M. wäre sie Benin eingenommen. 17 Europäer und 23 Eingeborene seien theils getödtet, theils mehr oder weniger schwer verwundet worden. Es seien sofort Schritte unternommen worden, um den König gefangen zu nehmen, damit dem Lande der Frieden gegeben werden könne.

* London, 23. Febr. Bei der Beratung der Militärbauteil beantragt Bouché die Verringerung der geforderten Summen auf 5 Millionen. Der Antrag wurde mit 147 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

* Christiania, 22. Febr. Das Odelsthing nahm heute mit 42 gegen 41 Stimmen (gegen die Stimmen der Rechten und Gemäßigten) einen Gesetzentwurf an, nach welchem Arbeitgeber mit Geldstrafen oder Gefängnis bestraft werden, welche versuchen, durch Entlassung, durch Drohung mit Entlassung oder dem Verluste des Arbeitsverdienstes, durch Gemährung oder Verweigerung oder Verpfechtungen von Vortheilen oder durch lügenhafte, offenbar unbegründete Verpfechtungen ökonomischer Natur in das politische Aufstreben ihrer Untergebenen und deren außerhalb der Arbeitszeit erfolgenden Theilnahme an fachlichen oder politischen Vereinsleben einzugreifen oder in dieser Hinsicht einen Einfluß auszuüben. Ebenso werden diejenigen bestraft, welche durch Bestimmungen in den Arbeitsverträgen und Arbeitsverordnungen einen derartigen Einfluß zu üben versuchen.

* New-York, 23. Febr. Der amerikanische Konsul in Havanna hat um seine Entlassung gebeten wegen der Erfolglosigkeit seiner Bemühungen zu Gunsten der amerikanischen Gefangenen auf Cuba. In Havanna ist das Gerücht verbreitet, die Aufständischen hätten die Stadt Bayamo eingenommen. Die spanischen Kriegsschiffe sind seit Sonntag im Hafen von Havanna versammelt, was als bemerkenswertes Zeichen beachtet wird.

Verschiedenes.

† Koblenz, 23. Febr. (Telegr.) Landrath Stedmann hat sich an Ort und Stelle begeben, um die Aufklärungsarbeiten bei dem Vergrücht in Wilhelm zu beaufsichtigen. Es sind bereits 13 Häuser wegen der Einsturzgefahr geräumt worden. Sieben weitere Häuser zeigen ebenfalls so bedenkliche Risse, daß ein Einsturz befürchtet wird.

† London, 23. Febr. (Telegr.) Der Seiltänzer Blondin, der seiner Zeit auf einem Drahtseil über den Niagara ging, ist gestern gestorben.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 25. Febr. Ab. Abth. B. 38. Vorst. (Mittel-Preise): Zum erstenmale wiederholt: „Der Weinbau“, Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Ludwig Angenruber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 26. Febr. Ab. Abth. C. 38. Vorst. (Mittel-Preise): „Das goldene Kreuz“, Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von H. E. Moisant, Musik von Ignaz Brüll. — Zum erstenmale wiederholt: „Coppelia“, Ballet in 2 Akten von Ch. Nuits und A. Saint-Leon, Musik von Leo Delibes. Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, 27. Febr. Ab. Abth. A. 39. Vorst. (Mittelpreise): „Die Reife nach China“, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Labiche und Delacour, deutsch von J. C. Grünbaum, Musik von Franz Bazin. Anfang 7 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 24. Febr. 24. Ab. Vorst. Neu einstudirt: „Die Reife nach China“, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Labiche und Delacour, deutsch von J. C. Grünbaum, Musik von Franz Bazin. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 28. Febr. (1. Festnachstvorstellung), XV. Vorst. außer Ab. (Kleine Preise). Neu einstudirt: „Robert und Bertram“, Stoff mit Gesang und Tanz in 4 Theilungen von G. Räder. Anfang 7 1/2 Uhr.

Vormerkungen zu diesen Vorstellungen nimmt das Vormerkbureau an Wochenentagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags bis längstens 12 Uhr Mittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages entgegen. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie das Porto für Antwort oder für Zusendung der Karten an das Vormerkbureau des Großh. Hoftheaters einzulegen.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruhe Stadensbuch-Register

Geburten. 14. Febr. Paula Karola, V.: Gottfried Ober, Väter. — 15. Febr. Emil, V.: Franz Gerbracht, Lokomotivführer. — Elisabeth, V.: Karl Bührer, Feizer. — 17. Febr. Marie Frieda Luise, V.: Johann Guthörle, Schuhmacher. — Elise, V.: Georg Münch, Bäckermeister. — 18. Febr. Hugo Ludwig, V.: Otto Wittig, Blechschmied. — Alfred Emil, V.: Ferdinand Bästian, Kaufmann. — Johanna Bertha, V.: August Jäger, Schlosser. — Josefine Julchen Emilie Marie, V.: Georg Haag, Sergeant. — 19. Febr. Siegfried Heinrich, V.: Jakob Müller, Steinhauer. — Frieda Emilie, V.: Hermann May, Schlosser. — Friedrich Wilhelm, V.: Adolf Wemmer, Schmiedmeister. — Albert, V.: Dr. Fr. Gutmann, Finanzrath. — 20. Febr. Frieda Mina, V.: Jakob Häberli, Melker. — 21. Febr. Luise, V.: Friedrich Schaeffberger, Ebenenischaffner. — 22. Febr. Karl Philipp Friedrich, V.: Johann Philipp Schlerer, Bibliothekssekretär. — Adolf August, V.: Karl Rheinboldt, Eisendreher. — Christian, V.: Christian Zoller, Metallgießer. — 23. Febr. August, V.: Dr. Fr. Bohn von hier, Tagelöhner hier, mit Luise Nüsse von Reuzingen. — Ferdinand Heel von Dürmersheim, Eisendreher hier, mit Elise Conrath von Rüppurr. — Theodor Heel von Bietigheim, Schneider hier, mit Frieda Kambsitz von Bietigheim. — Johannes Ritz von Sandweiler, Straßenmeisteramtwärter hier, mit Justine Frank von Sandweiler. — Heinrich Mequauer von Richtenhof, Maurer hier, mit Anna Müller von Sagsfeld. — Friedrich Kühny von Frankfurt a. M., Blechschmied hier, mit Johanna Haller von Schönwald. — Todefälle. 19. Febr. Heinrich, 1 M. 5 T., V.: Heinrich Bernauer, Wagner. — 20. Febr. Wilhelm Kastetter, Ehe-

mann, Dreher, 25 J. — Eward Simbel, Ehemann, Kaufmann,

56 J. — Marie Schemp, ledig, 20 J. — Christian Seifert, Ehemann, Steinhauermeister, 21 J. — Katharina, Witwe von Ferdinand Wämhel, Tagelöhner, 61 J. — 21. Febr. Amalie Wabel, ledig, Privatiers, 67 J. — Luise, 1 J. 4 M. 21 T., V.: Karl Neuhaus, Bureauassistent. — Leonore, Witwe von Marcus Boge, Schneidermeister, 69 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 23. Febr. 1897.

Höher Druck, dessen Kern über dem Golf von Biscaya lagert, hat zwar von da aus in das Binnenland herein an Raum gewonnen, doch macht sich noch der Einfluß von Depressionen, welche über Nordwesteuropa und vor der norwegischen Küste lagern, geltend, so daß die trübe Witterung bei uns anhält; auch für morgen dürfte noch bewölkt mildes Wetter ohne erhebliche Niederschläge in Aussicht stehen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. mm	Reuchtg-heit in Proc.	Wind	Wimmel
22 Nachts 9 U.	767.1	5.8	5.6	82	SW	bedeckt
23 Morgs. 7 U.*	767.1	5.2	5.9	89	"	"
23 Mittags. 2 U.	767.1	8.6	6.3	76	"	"

Höchste Temperatur am 22. Febr. 6.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5.0.

* Niederschlagsmenge des 22. Febr. 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins. Nagau, 22. Febr. 4.86 m, gefallen 14 cm. Am 23. Febr. 4.75 m, gefallen 11 cm.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn 294 1/2, Lombard. 76.—, 3 1/2% Portugiesen 24.10, Ägypter 105.30, Ungarn 103.50, Diskonto-Kommandit 204.20, Gotthardaktien 164.30, 6% Mexikaner 94.—, 3% Mexikaner 26.—, Ottomano 103.—, Türkenloose 29.25, Italiener 88.80, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.87, Wechel London 204.17, Paris 81.15, Wien 170.25, Italien 76.62, Privatdiskont 2 1/2%, Napoleons 16.21, 4% Deutsche Reichsanleihe 104.—, 3% Deutsche Reichsanleihe 97.50, 4% Preuß. Konsole 103.90, 4% Baden in Gulden 101.50, 4% Baden in Mark 102.15, 3 1/2% Baden in M. 103.—, 3% Baden in M. 97.60, 4% Monopolgriech. 27.60, 5% Italiener 89.10, Dexterr. Goldrente 104.45, Dext. Silberrente 86.—, Dext. Poole v. 1860 125.20, Portug. 36.50, Neue 4% Russen 66.25, 4% Serben 62.70, Spanier 62.—, Türkenloose 29.70, 1% Türken D. 18.60, 4 1/2% Ungarn 103.40, Ungarische Kronenrente 99.75, 5% Argentinier 62.90, 5% Chinesen von 1896 100.70, 6% Mexikaner 94.20, 5% Mex. 87.10, 3% Mex. 26.—, Berl. Handelsgesellsch. 163.20, Darmst. Bank 156.80, Deutsche Bank 195.—, Dresdener Bank 156.20, Bad. Bank 115.50, Rhein. Kreditbank (alte) 137.60, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte), 170.—, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Pfälz. Hypothekbank 160.—, Dexterr. Länderbank 199 1/2, Wiener Bankverein 216 1/2, Banque Ottomane 103.70, Pfälzische Ludwigsbahn 118.50, Elbtalbahn 228.—, Schweizer Centralbahn 138.20, Schweizer Nordostbahn 132.—, Schweizer Union 93.30, Jura-Simplon 94.—, Mittelmeerbahn 94.30, Meridional 126.—, Badische Zuckerfabrik 59.70, Harv. 174.90, Nordd. Lloyd 109.95, Hamburg-Amerika 123.80, Britzner Maschinenfabrik 266.90, Karlsruher Maschinen. 178.—, (2 1/2% Uhr.) Kreditaktien 305 1/2, Diskonto-Kommandit 205.20, Staatsbahn 296 1/2, Lombarden 76 1/2, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2% Uhr Nachm.) Kreditaktien 305 1/2, Diskonto-Kommandit 205.—, Privatdiskonto —, Staatsbahn 296 1/2, Lombarden 76 1/2, Italiener —, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 305 1/2, Diskonto-Kommandit 204.90, Staatsbahn 296 1/2, Lombarden 75 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Türkenloose —, Portugiesen —, 6% Mexikaner —, Jura Simplon 94.70, Italiener 89.—, Meridional —, Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 226.50, Diskontokommandit 204.40, Staatsbahn 146.—, Lombarden 37.60, Russ. Noten 216.20, Raurahütte 161.—, Harpener 174.30, Dortmund 48.10, Italiener —, Tendenz: fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 205.—, Deutsche Bank 196.—, Dortmund 49.20, Bochumer 155.70.

Berlin. (Schluß.) 4% Reichsanl. 104.10, 3% Reichsanl. 97.50, 4% Pr. Konj. 104.10, Dext. Kreditakt. 227.10, Diskontokommandit 205.10, Dresdener Bank 156.50, Nationalbank für Deutschland 143.80, Bochumer Gußstahl 155.60, Gelsenkirchen Bergwerk 164.60, Raurahütte 161.10, Harpener 174.20, Dortmund 49.—, Ber. Kln.-Kothmeller Pulverfabrik 247.20, Deutsche Metallpatronenfabrik 317.80, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 50.—, Privatdiskonto 2 1/2%.

Tendenz: Anfangs fest auf Erklärungen in den Parlamenten Deutschlands, Englands und Frankreichs. Banken-Kredit fest. Eisenbahnen meist erholt. Fonds höher auf Türken. Schluß fest.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 360.25, Staatsbahn 341.50, Lombarden 85.70, Marknoten 88.80, 4% Ungarn 121.75, Papierrente 100.50, Dexterr. Kronenrente 100.20, Länderbank 231.—, Ungar. Kronenrente 98.80. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 102.65, Spanier 61 1/2, Türken 19.—, 3% Italiener 89.15, Banque Ottomane 521.—, Rio Tinto 686.—, Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 102.47, 3% Portugiesen —, Spanier 61 1/2, Türken 12.65, Banque Ottomane 518.—, Rio Tinto 680.—, Banque de Paris 815.—, Italiener 88.95, Debers 707.—, Robinson 194.—, Tendenz: träge.

London. (Schlußkurse. Minen.) Debers 27 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 7 1/2, Randfontein 1 1/2, Eastrand 3 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Verfälschte schwarze Seide. Man verdröme ein Rüterchen d. Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff beschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern trümmert. Verdächtig man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrikten **G. Henneberg** (t. u. f. Koftlos.) Zürich versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig vertheilten
Karlsruher Zeitung.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.
Soeben erschienen:
„Kaiser Wilhelm I. der Große.“
Rückerinnerungen aus dem thalreichen Leben
— von der Wiege bis zum Grabe —
unseres in Gott ruhenden vielgeliebten Monarchen,
als Mensch, Herrscher und Staatsmann.
Gedenkblatt zum hundertsten Geburtstag
am 22. März 1897.
Von
Schäffer, Major j. D.,
Breslau.
In elegantem Umschlag mit Bild. Preis: 50 Pfg.
Der Reingewinn ist für die „König Wilhelm-Stiftung“ bestimmt.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Gemeinde Oberglashütte. Amtsgericht Neckrsh.
Öffentliche Aufforderung.
Die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher der
Gemeinde Oberglashütte betr.
Sämtliche Gläubiger und deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten
seit länger als dreißig Jahren in den Grund- und Unterpfandbüchern der
Gemeinde Oberglashütte eingeschriebene Einträge bestehen, werden hiermit
aufgefordert, solche erneuern zu lassen, wenn sie noch Gültigkeit haben, bei Ver-
meidung der Rechtsnachfolge, daß die innerhalb sechs Monaten nach gegen-
wärtiger Mahnung nicht erneuerten Einträge nach Maßgabe des Gesetzes vom
5. Juni 1860 und 28. Januar 1874 gestrichen werden.
Ein Verzeichnis der seit mehr als dreißig Jahren in den Grund- und
Pfandbüchern dieser Gemeinde eingeschriebenen Einträge liegt auf dem Rath-
hause dahier zur Einsicht offen.
Oberglashütte, den 22. Februar 1897. D. 28.
Das Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Bürgermeister Böfller. Rathschr. Bühl.

Gemeinde Degerfelden. Amtsgericht Vorrach.
Öffentliche Aufforderung.
Alle in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern länger als dreißig Jahre
eingeschriebenen Gläubiger werden aufgefordert, ihre Einträge erneuern zu
lassen, andernfalls die
innerhalb sechs Monaten
nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.
Ein Verzeichnis derselben liegt in dem Gemeindehause dahier zur Einsicht
offen.
Degerfelden, den 22. Februar 1897. D. 27.
Das Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Wißig. Graf, Rathschr.

NATURHEILANSTALT
GLOTTERBAD
IM SCHWARZWALD BEI FREIBURG BADEN.
WINTERKUREN mit billigen WINTERPREISEN.
Prospecte frei durch die Badeverwaltung.

4% Umwandlung!
Langjährig unfindbare
4%ige Hypothekenbriefe
besorgt Rud. Custodis, Düssel-
dorf, Capital-Makler. C 199.14

Leistungsfähige
HERMANN OERTEL
Fabrikant
Wanderer
Phänomen
Reparaturen
Billigste Preise
KARLSRUHE
Königsplatz 89

Tüchtige Steindreher,
die auch andere Nebenarbeiten verrichten
können, werden bei gutem Lohn und
dauernder Beschäftigung gesucht von der
Stein- & Marmorfabrik
C. 971. Schachenmühle a. S.
2. Straßburg-Neuborf i. Elz.
Bürgerliche Rechtsstreite.
D. 23. Nr. 7751. Pforzheim. Ueber
das Vermögen der Anton Reznicek
Ehefrau, Augusta, geb. Siska, alleinigen
Inhaberin der Firma A. Reznicek in
Pforzheim, wird heute am 20. Februar
1897, Nachmittags 1/1 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet. Kaufmann Otto
Hugentobler hier wird zum Kon-
kursverwalter ernannt. Konkursforde-
rungen sind bis zum 20. März 1897
bei dem Gerichte anzumelden. Es
wird zur Beschlußfassung über die Wahl
eines anderen Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubigerausschusses
und eintretenden Falls über die in § 120
der Konkursordnung bezeichneten Gegen-
stände auf Samstag den 13. März
1897, Vormittags 11 Uhr, und zur
Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf Samstag den 3. April 1897, Vor-
mittags 10^{1/2} Uhr, vor dem unter-
zeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkurs-
masse gehörige Sache in Besitz haben oder
zur Konkursmasse etwas schuldig sind,
wird aufgegeben, nichts an den Ge-
meinschuldner zu verabsolgen oder zu
leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den
Forderungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter
längstens bis zum 13. März 1897 An-
zeige zu machen. Pforzheim, den 20. Fe-
bruar 1897. Gr. Amtsgericht. (gez.)
Dr. Reiß. Dies veröffentlicht der Ge-
richtschreiber: Matt.
D. 22. Nr. 2806. Donaueschingen.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Handelsmanns Lorenz
Kieple von Döggingen ist zur Abnahme
der Schlussrechnung des Verwalters, zur
Erhebung von Einwendungen gegen das
Schlussverzeichnis der bei der Berthei-

Festhalle — Kleiner Saal.
Dienstag den 23. und Mittwoch 24. Februar
Abends 8 Uhr:
Ausstattungs-Vorträge
mit Elektr. Riesen-Pracht-Tableaux
in der enormen Grösse von 30 Qu.-Meter, arrangirt von der
Astronomischen Gesellschaft. — Wissenschaftliche
Vorträge über: Die Entstehung der Welt. Die Astro-
nomie der Gegenwart.
Fridtjof Nansens Nordpolfahrt.
Kartenvorverkauf bei Fr. Doert. D. 13.2

lung zu berücksichtigenden Forderungen
und zur Beschlußfassung der Gläubiger
über die nicht verwertbaren Vermö-
gensstücke der Schlussrechnung auf
Mittwoch den 17. März 1897,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht hier be-
stimmt.
Donaueschingen, 20. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber:
Gähler.

C. 995. Nr. 1. 7852. Mannheim.
Durch Beschluß Groß. Amtsgerichts
— Abth. 2 — hier wurde das über
das Vermögen des Kaufmanns Georg
Boffin hier eröffnete Konkursverfahren
nach Abhaltung des Schlußtermins und
Bornahme der Schlussrechnung wieder
aufgehoben.
Mannheim, 18. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stal.

Vermögensabänderung.
D. 32. Nr. 212. Karlsruhe. Die
Ehefrau des Raths Georg Adam
Brecht, Christiane, geb. Eberle hier,
vertreten durch Rechtsanwalt O. Heim-
heimer hier, klagt gegen ihren gegen-
wärtigen Ehemann mit dem Antrage, sie für
berechtigt zu erklären, ihr Vermögen
von dem ihres Ehemannes abzusondern.
Termin zur Verhandlung des Rechts-
streits vor Groß. Landgericht dahier,
Civilkammer IV, ist bestimmt auf
Montag den 24. März 1897,
Vormittags 9 Uhr.
Dies wird hiermit zu Kenntnissnahme
der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 20. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber:
des Groß. Landgerichts.
Hott.

D. 7. Nr. 1546. Mosbach. Die
Ehefrau des Landwirts Sebastian
Hart, Magdalena, geb. Dürr in Lauda,
vertreten durch Rechtsanwalt Barth in
Mosbach, klagt gegen ihren Ehemann
in Lauda, z. Zt. in Emmendingen,
mit dem Antrage, sie für berechtigt zu
erklären, ihr Vermögen von demjenigen
ihres Ehemannes abzusondern.
Termin zur mündlichen Verhandlung
vor der Civilkammer des Groß. Land-
gerichts dahier ist bestimmt auf
Samstag den 24. April 1897,
Vormittags 9 Uhr.
Dies wird zur Kenntnissnahme der
Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.
Mosbach, den 20. Februar 1897.
Gr. Landgericht — Gerichtsschreiber:
Dr. Aberle.

D. 25. Nr. 3303. Donaueschingen.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Schirmmachers Valent.
Albert von Donaueschingen wurde die
Ehefrau des Gemeinshuldners Luise,
geb. Hirt in Donaueschingen, durch Ur-
theil des Groß. Amtsgerichts hier vom
Fünftigen für berechtigt erklärt, ihr Ver-
mögen von demjenigen ihres gegenwärtigen
Ehemannes abzusondern.
Donaueschingen, 19. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber:
Gähler.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Gebirgsweisung.
D. 26. Nr. 3032. Offenburg.
Die Witwe des am 25. November 1896
zu Bogsbad verstorbenen Landwirts
Karl Adam Egg, Karolina, geborene
Odenfus, hat um Einweisung in Besitz
und Gewahr des Nachlasses ihres ver-
storbenen Ehemannes gebeten.
Diesem Antrage wird entsprochen wer-
den, wenn nicht
innerhalb drei Wochen
Einsprache dagegen erhoben wird.
Offenburg, den 16. Februar 1897.
Groß. Land. Amtsgericht.
(gez.) Mornhinweg.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
G. Beller.

Genossenschaftsregister-Einträge.
C. 998. Nr. 1309. Eppingen. In
das diesseitige Genossenschaftsregister
wurde heute eingetragen:
Mollereigenenschaft Ittlingen,
eingetragene Genossenschaft mit beschränk-
ter Haftung. Statut ist vom 5. Janu-
ar 1897. Firma ist Mollereigenossen-
schaft Ittlingen eingetragene Genossen-
schaft mit beschränkter Haftung. Sitz
ist in Ittlingen. Der Verein bezweckt
möglichst vorteilhafte Verwertung der
Milch durch gemeinschaftlichen Geschäfts-
betrieb. Die Zeichnung des Vereins
geficht rechtskräftig durch Namens-

unterschrift des Vorstandes oder seines
Stellvertreters oder eines weiteren Vor-
standsmitgliedes des Vereins. Die öf-
fentlichen Bekanntmachungen geschehen
im Landwirtschaftlichen Wochenblatt.
Vorstandsmitglieder sind Jakob Huber
und Jakob Stupp in Ittlingen. Die
Einsicht der Akt der Genossen wäh-
rend der Geschäftsstunden des Gerichts
ist Jedem gestattet.
Eppingen, den 11. Februar 1897.
Groß. Land. Amtsgericht.
Kugler.

Bekanntmachung.
D. 5. Nr. 6784. Freiburg. In
der Strafsache gegen Otto Oswald
von Bertheim und Genossen wegen
Verletzung der Wehrpflicht hat das Gr.
Landgericht Freiburg unterm 17. Fe-
bruar 1897 Nr. 980
verfügt:
Gemäß § 40 Abs. 2 St.G.B. und
§ 326 St.W.O. wird zur Dedung der
den Angeklagten Paul Kungmann von
Zürcheim möglicherweise treffenden höch-
sten Geldstrafe und Kosten die Beschlag-
nahme des ganzen Vermögens des An-
geklagten Kungmann ausgesprochen.
Dies veröffentlicht:
Freiburg, den 20. Februar 1897.
Groß. Staatsanwaltschaft:
v. Glat.

Bekanntmachung.
Die Beförderung von Aus-
wanderern durch die Auswan-
derungsunternehmer Gund-
lach und Bärenklau in
Mannheim betreffend.
Die den Auswanderungsunterneh-
mern Gundlach und Bärenklau in
Mannheim erteilte Concession für Ver-
mittlung des Transports von Aus-
wanderern wird dahin ausgedehnt, daß
sie auch in Verbindung mit den Schiffs-
expedienten W. Naydt & Cie. in An-
twerten ausgeübt werden darf.
Dies wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht.
Karlsruhe, den 18. Februar 1897.
Groß. Ministerium des Innern.
Eisenlohr.
Fr. Wielandt.

schäftliches Heft A vom 1. Januar 1894
für den süddeutsch-österreichisch-ungari-
schen Verband ist die Station Strachheim
bei Heidelberg aufgenommen worden.
Die Entfernungsausgaben sind bei den
Verbandsstationen zu erfragen.
Karlsruhe, den 19. Februar 1897.
Generaldirektion.

D. 37. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Am 1. März 1897 wird ein Nach-
trag I zum Tarif Teil I Abth. B vom
1. März 1896 für den Güterverkehr
zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits,
Deutschland, Preussisch, Belgien und
den Niederlanden andererseits ausge-
geben. Der Nachtrag enthält Abän-
derungen bezw. Ergänzungen der allge-
meinen Tarifvorschriften, der Güter-
klassifikation, des Nebengebührentarifs
und des alphabetischen Inhaltsverzeichnis
zur Güterklassifikation und kann
von unserem Gütertarifbureau, sowie den
Dienststellen käuflich bezogen werden.
Karlsruhe, den 20. Februar 1897.
Generaldirektion.

D. 36. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
In der Zeit vom Mai bis Septem-
ber 1897 findet in Hamburg eine all-
gemeine Gartenbau-Ausstellung statt,
die das Gesamtgebiet des Gartenbaues
und alle Pflanzentypen umfaßt und
sich auch auf Industrie-Erzeugnisse,
welche zur Förderung des Garten- und
Obstbaues bestimmt sind, erstreckt.
Für die ausgetheilten und unverkauft lie-
benden Gegenstände wird auf den dies-
seitigen Strecken unter den üblichen
Bedingungen frachtfreie Rückbeförde-
rung gewährt.
Karlsruhe, den 20. Februar 1897.
Generaldirektion.

D. 34. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
In der Zeit vom 1. Mai bis Ende
November 1897 findet in Riva am Gardasee
eine Ausstellung für elektrotechnische
Industrie statt. Für die dabei ausge-
stellten und unverkauft bleibenden Gegen-
stände wird auf den diesseitigen Strecken
unter den üblichen Bedingungen frachtfreie
Rückbeförderung gewährt.
Karlsruhe, den 22. Februar 1897.
Generaldirektion.

D. 33.1. Nr. 1175. Eberbach.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Die Anfertigung und Antlieferung des
Eisenbaues für 4 umzubauende Brücken
im Gesamtgewicht von etwa
14190 kg Stuhlisen und
1320 kg Gußeisen
soll vergeben werden.
Bezügliche Angebote wollen bis
Dienstag den 9. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
anher eingereicht werden. Zuschlags-
frist 3 Wochen.
Zeichnungen, Gewichtsberechnungen
und Bedingungen können dahier eingese-
hen oder zur Einsichtnahme bezogen
werden.
Eberbach, den 22. Februar 1897.
Der Gr. Bahnbauinspektor.

Nuß- und Brennholz-
Versteigerung.
D. 29. Gr. Bezirksforst Stodach
versteigert aus Domänenwald Böhl-
berg, Schloßhalde, Rothberg und Korris-
wintel, Abth. Ruckweg, Ruckel, Beselz
und Ruckhalde am **Samstag den 27.**
Februar 1897, von Morgens 10
Uhr an, im Rathhause in Stieflingen:
35 Eichen, 26 Buchen (bis 70 cm dick),
15 Birken, 5 Eichen, 5 Nußbäume,
1 Ahorn, 14 Nadelstämme, 164 Nadel-
stücke und 60 Fichtenstämme, 237 Ster
buchen, 25 eichenes und sonstiges und
62 Nadelstämme, 455 Ster buchenes,
53 eichenes und sonstiges und 42 Nadel-
stämme, 54 Ster buchenes und 7
Nadel-Stodholz, 198 Ster buchenes und
14 Nadel-Reisholz, 22 Loose Schla-
gtaum. Fortwärt Dreher in Stief-
lingen und Kolb in Stieflingen zeigen
auf Verlangen das Holz vor.

Holzversteigerung.
D. 30.1. Nr. 220. Die **Groß. Be-**
zirksforst Lebr versteigert aus dem
Domänenwald „Burghardt“ bei Lebr
Montag den 1. März, Morgens
10 Uhr, im Wappenaal in Lebr:
20 Eichenstämme III. Gl. mit 20 Fm., 85
IV. Gl. mit 53 Fm., 7 Buchen mit 7
Fm., 3 Tannen mit 6 Fm.; 2 Ster
eichenes Nutzholz, 1-2 m lang, 328
Ster buchenes, 74 Ster eichenes, 11
Ster tannenes Scheitholz; 18 Ster
eichenes, 195 Ster gemischtes, 9 Ster
tannenes Prügelholz; 3000 Stück gem.
Wellen. Fortwärt Schaub in Lebr
zeigt das Holz auf Verlangen vor.

D. 35. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
In den Gütertarif Teil II, gemein-